

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Naturgemässe Ausbildung in Gesang und Clavierspiel**

**Gervinus, Viktoria**

**Leipzig, 1892**

IV. Die Vocale

[urn:nbn:de:bsz:31-140633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140633)

Diese bisher nicht bekannte Methode zur Gewinnung eines rationellen Verständnisses der fünf wesentlichsten, stimmbildenden Luftführungen bieten dem älteren Gesangschüler eine Vorschule für die Lautgebung, der irregeleiteten oder überangestregten Stimme des Sängers eine Heilmethode. In rascher, müheloser und stiller Weise wird damit gleichsam die technische Konstruktion der fünf Vocalröhren hergestellt und für jede der ihr erforderliche ruhige Ausathmungsstrom verbürgt; das Ansatzrohr wird somit dem Einfluss einer strengen Willenszucht unterworfen, die sich selbst äusserlich an den für die Vocale so verschieden geformten, strammen Mundöffnungen kund gibt.

Für den Gesangunterricht von Kindern und gut beanlagten jungen Stimmen ist die strenge Durchführung dieser Übungen nicht von Wichtigkeit, denn hier übt das elastische Stimmmaterial über der richtigen sprachlichen und musikalischen Phrase des Liedes den unmittelbarsten — den instinktiven Einfluss auf Luftführung und Lautgebung. Beide stehen in genauem Zusammenhange; erstere als die feste Basis, letztere als die feinste Spitze der Gesangkunst. Jene lehrt die Ausathmung mit dem Laute so vermählen, dass dieser befähigt wird, im Forte oder Piano, in reinster Färbung explosiv ausgestossen oder zart ausgehaucht zu werden.

## Die Vocale.

### IV.

Durch die Athendisziplin ist der erwachsene Schüler zunächst nur im Stande gewesen, das Material — die Luft — für die musikalische Tongebung reguliren zu lernen. Wenn er die 3 Stufengrade derselben geübt hat und den selbstständigen Athemp Prozess bis zu einer Minute auszudehnen versteht, so erfüllt er damit die erste unerlässliche Bedingung zur Tongebung: vermittelst der Einathmung die Lunge so stark als möglich auszudehnen und mit diesem reichen Luftvorrathe bei der Ausathmung so sparsam als möglich hauszuhalten; er hat damit jene slavische Abhängigkeit von dem unwillkürlichen Athemp Prozess besiegt; er beherrscht die Natur; er vermehrt sein Tonmaterial durch eigne Willensthätigkeit; es liegt in seiner Gewalt, damit zu sparen oder zu verschwenden.

Aber was sollte ihm das alles helfen bei seinem bisherigen Gesange — einem Gemisch von unschönen Tönen — welchem Alles gefehlt hat, indem ihm die sichere Führung des tönenden Ausathmungsstromes zu den bestimmten Zielen, den Artikulationsstellen jener 5 Laute fehlte! Schlechte Laute werden durch den reichlichsten Luftvorrath nicht gebessert, so wenig wie gute Laute bei mangelhafter Athendisziplin im Stande sind, den Ton zu halten, d. h. zu spannen, den Ton zu tragen, zu verstärken, zu vermindern, zu coloriren und zu beseelen.

Dem Sänger, der in der Kindheit das Singen nicht oder schlecht erlernte, stehen bei Ausbildung seiner Stimme bedeutende Hindernisse entgegen. Die bisher nur gesprochenen Laute sind nicht, wie bei dem richtig geleiteten Jugendgesang, unter steter Wachsamkeit des Gehörs, des Geschmacks, des Gefühls, des feinsinnigen Verständnisses für den tausendfältigen Schmelz der Laut-Farben, ein auf instinktivem Wege gewonnener und daher sicherer, stets reifender Bildungsbesitz, sondern sie sind für den Gesang zunächst nur als ein rohes Material zu betrachten. Übrigens bedarf es für den strebsamen, einsichtsvollen Schüler einzig und allein nur der ernsten Ausdauer, um mit Hilfe nachfolgender

Übungen (S. 44) seinen Stimmorganismus durch die Elemente seiner Sprache sich selbst zu einem musikalischen Instrumente herzustellen. Die natürlichen Bedingungen, welche im Stande sind, seine Singstimme, je nach ihren Anlagen, durch alle ihre Tonlagen hindurch rein, kräftig und wohlklingend zum feinsten Gebrauche aller musikalisch künstlerischen Anforderungen auszubilden, beruhen unwidersprechlich auf dem tonbildenden Elemente der Sprache, den Lauten.

Die 5 reinen Vocale der germanischen und romanischen Sprachen *a, e, i, o, u*, sind es, welche einen Bildungsprozess für die musikalische Tongebung ermöglichen. Sie sind die einzig mess- und vergleichbaren Objekte für das prüfende Gehör. An ihrer Verfeinerung bekundet sich der gediegene Fortschritt des Schülers, der einsichtsvolle Unterricht des Lehrers; denn die Entwicklung von einer rohen zu einer gebildeten, seelenvollen, kunstgeübten, allen künstlerischen Anforderungen genügenden Lautgebung ist unwidersprechlich bemerkbar, d. h. hörbar. Sie sind einzig und allein das Maassgebende, weil sie das geistige Maass des einheitlichen Willens auf alle Einzeltheile des Stimmorganismus zu übertragen fähig sind. Sie üben die Herrschaft über Anspannung und Nachlass aller der eben besprochenen elastischen Kräfte und Muskelthätigkeiten von der willkürlichen Einathmung an bis zu dem letzten Hauche der tönenden Ausathmung.\*

Der Schüler muss sich folglich bestreben, Hand in Hand mit jener vorzüglichen Athemdisziplin, eine gleich tadellose Vocalbildung herstellen zu lernen; dann erst trägt sein Athem, ungehemmt von störenden Einflüssen, die veredelten Impulse seiner Empfindung in stets maassvoll gesteckten Grenzen, nach den rhythmischen Anforderungen der Sprache und Musik in Deklamation und Melodie, nach dem geistigen und gefühligen Inhalt der Texte, in den Gesang über.

Es wird mit der Einführung eines rationellen Kinder- und Jugend-Gesanges, mit der durch diese Blätter gewonnenen Einsicht für methodische Lautdisziplin, auch für nicht hervorragende Organe eine befriedigende Ausbildung der Stimme zu erzielen sein. Sie hängt einzig und allein von der vollendeten Durchbildung solcher Vocale ab, welche auch bei kleinen und schwächeren Stimmen sichere Geleitsführer für grosse Räume, für getragene Töne, für lange Coloraturen sind; welche die Zahl der Schwingungen für reine Lautstufen, sowie die damit erzielte höchste Klangfülle in der Gewalt haben; die zugleich Herrn und Diener, Spanner und Streicher ihrer Stimmsaiten sind. Durch solche werden die tongebenden Elemente der Sprache — die Vocale — die Überwinder der Naturkräfte und die Werkmeister der für das complicirteste Instrument zusammenwirkenden Mechanismen.

Die Bedingungen, welche diesen zur Erzeugung klangreicher Stimmgebung gestellt sind, unterscheiden sich nicht von denjenigen für die künstlichen Saiten-Instrumente, dass nämlich die Erschütterung der Saite und deren Schwingungszahlen in übereinstimmendem Verhältniss mit der Luftbewegung, welche sie erschüttert, zu bestehen habe. Bei den künstlichen Saiten-Instrumenten ist dieser Organismus nach mathematischen und physikalischen Naturgesetzen festgestellt; bei dem menschlichen Stimm-Instrumente kann jenes Zusammenwirken ebensowenig dem Zufall überlassen bleiben. Hier vermag nur der intellektuelle Einfluss, welcher die Luft der Ausathmung mit der Vocalgebung in ein geregeltes Gleichmaass setzt, vermittelst methodischer Athem- und Lautdisziplin jene gesetzliche Wechselwirkung zur Geltung zu bringen.

\* Henle sagt in seinem Aufsätze über den »Willen«: Willkürliche Bewegungen gehen ursprünglich aus der Vorstellung ihres Zweckes oder Erfolges hervor. So verhalten sich die Muskeln, deren unmittelbare Leistungen sich der Beobachtung entziehen: Die Muskeln des Hintergrundes der Mundhöhle, des Gaumensegels und Schlundes und die Muskeln des Kehlkopfs.